

Lourdes – Erscheinungsort der Maria Immakulata

in: DER WEINBERG, Missions- und Familienzeitschrift der Oblatenmissionare (Ausgabe 2/2008)

Das Ereignis

Der 11. Februar des Jahres 1858 war ein kalter und trüber Tag. Die 14-jährige Bernadette Soubirous, ihre Schwester Toinette und Jeanne Abadie waren unterwegs zum kleinen Fluss Gave, um Reisig zu sammeln, das sie dann als Brennholz verkaufen wollten. Am Rande des Städtchens Lourdes, dort wo der Mühlbach in die Gave mündete, wollten die Kinder das Wasser durchwaten, um an die Stelle zu gelangen, wo der Fluss einen großen Haufen Reisig abgelagert hatte.

Weil Bernadette wegen ihres Asthmaleidens befürchtete, sie könne sich erkälten, wenn sie barfuß in das eiskalte Wasser stiege, zögerte sie und blieb deshalb etwas hinter ihren Begleiterinnen zurück. Dort, wo auf der anderen Seite das Reisig lag, hatte die Gave in langen Jahrhunderten eine Grotte ausgewaschen. Was sich in ihr ereignete, erzählte Bernadette später: „Als ich gerade dabei war, den ersten Strumpf auszuziehen, hörte ich ein starkes Brausen, sah aber keine Bewegung in den Bäumen. Ich fuhr also fort, meinen Strumpf abzustreifen. Da hörte ich wieder das Geräusch. Ich hob den Kopf und blickte zur Grotte hinüber. Da stand in der Grotte eine Dame. Sie trug ein weißes Kleid, einen weißen Schleier, einen blauen Gürtel und auf beiden Füßen leuchtete eine gelbe Rose ähnlich der Farbe ihres Rosenkranzes; die Perlen des Rosenkranzes waren allerdings weiß. Ich erschrak. Ich glaubte mich zu täuschen und rieb meine Augen. Als ich sie wieder öffnete, sah ich noch immer die Dame.“

Als Bernadette zuhause von der Vision berichtete, reagierte die Mutter grob. Sie verprügelte Bernadette und ihre Schwester Toinette und verbot den beiden, nochmals nach Massabielle zu gehen. Doch mit übermenschlicher Kraft fühlte sich Bernadette zur Grotte hingezogen und 18 mal erschien ihr die strahlende Jungfrau und gab nach und nach ihre Botschaften preis.

Die Erscheinungen

Bei der **3. Erscheinung** befahl sie: „Gehen Sie und sagen Sie den Priestern, ich wünsche, dass man hier eine Kapelle baut.“

Bei der **6. Erscheinung** forderte sie: „Betet zu Gott für die Sünder!“

Bei der **9. Erscheinung** erhielt Bernadette den Auftrag: „Geht! Trinkt von der Quelle, wascht euch mit ihrem Wasser! Esst die Kräuter, die ihr dort findet!“ Bernadette gehorchte. Sie grub mit bloßen Händen die Erde auf, trank von dem schmutzigen Wasser und wusch sich damit. Einen Tag später geschah das erste Heilungswunder durch dieses Wasser.

Während der **10. Erscheinung** hatte Bernadette die Erde zu küssen. „Küsst die Erde für die Sünder!“

Während der **13. Erscheinung** verlangte die Dame von Bernadette, dem Pfarrer zu sagen, sie wünsche, man solle Prozessionen abhalten.

Nach der **15. Erscheinung** zeigte sich Bernadette tief bedrückt. Kurz darauf aber geschah das zweite Heilungswunder mit dem Wasser der Quelle.

In der **16. Erscheinung** nannte die Dame endlich ihren Namen: „Ich bin die Unbefleckte Empfängnis.“

Die **18. Erscheinung** war gekennzeichnet durch wortlosen Abschied.

Lourdes heute

Was mit und an Bernadette vor 150 Jahren während der 18 Erscheinungen geschah, spiegelt sich genau in dem wider, was jeder Pilger noch heute in Lourdes erleben kann.

Bernadette betete bei allen 18 Erscheinungen den Rosenkranz. Sie betete ihn für die Sünder. Das Rosenkranzgebet an der Grotte ist - das - Gebet in Lourdes.

Maria ließ darum bitten, eine Kapelle zu bauen. Heute erheben sich oberhalb der Grotte die Obere Basilika mit der Krypta und der vorgelagerten Rosenkranzbasilika.

Maria wünschte, man möge Prozessionen abhalten. Deshalb gibt es die Lichterprozession am Abend und die Sakramentsprozession am Nachmittag mit der Krankensegnung.

Maria schenkte eine heilende Quelle und mit ihrem Wasser geschahen die ersten Wunder. Unzählige Pilger waschen oder baden sich im Lourdeswasser und nehmen es gerne mit nach Hause. Überhaupt wurde Lourdes der Wallfahrtsort der katholischen Kirche, zu dem die meisten Kranken und Leidenden jeglicher Art kommen, um Heilung oder Linderung zu erlangen.

Maria gab sich als die „Immaculata Conceptio“, als Makellose Jungfrau zu erkennen. Dabei wiederholte sie den Wortlaut des Dogmas vom 8. Dezember 1854 im Dialekt der Gegend, sodass Bernadette ihn sich einprägen konnte.

An der Gotte von Massabielle knien Tag und Nacht Frauen und Männer, Jugendliche und Kinder und beten den Rosenkranz. Es herrscht andächtige Stille.

Die rund fünf Millionen Pilger, die jährlich Lourdes besuchen, wiederholen im Grunde die Handlungen, die Bernadette während der Erscheinungen verrichtete. Sie gehen zur Grotte, trinken das Wasser und waschen sich damit, beten den Rosenkranz, entzünden Kerzen und gehen büßend den Kreuzweg. Sie machen die Pilgerstätte zu einem religiösen Raum. Die Grotte ist Mitte dieses Raumes. Hier schlägt das Herz von Lourdes. Hier ist man dem Geheimnis Gottes am nächsten.

Licht und Wasser

Licht und Wasser sind die Hauptsymbole von Lourdes. Bernadette trug ab dem 19. Februar 1858 immer eine brennende Kerze in der Hand, wenn sie vor der Grotte kniete. Am 25. März bat Maria sie: „Lassen Sie ihre Kerze in der Grotte brennen!“ Seit damals brennen hier Hunderte Kerzen. Die erste abendliche Lichterprozession wurde am 20. August 1872 durchgeführt.

Das Lourdes in besonderer Weise auszeichnende Symbol ist das heilende Wasser der Quelle. Am 25. Februar von Bernadette mit eigenen Händen freigelegt. Aus ihr sprudeln heute rund 120.000 Liter Wasser am Tag. Mit diesem Wasser geschah einen Tag nach der 9. Erscheinung, am 4. März 1858, das erste Wunder durch Eintauchen. Den Pilgern stehen heute nicht nur eine Menge Bäder zur Verfügung, sie können auch an vielen Zapfsäulen Lourdeswasser mitnehmen.

Die Botschaft

Die Botschaft von Lourdes ist somit eindeutig: Der einzelne Mensch, die ganze Menschheit ist trotz ihrer sündigen Verlorenheit, ihrer Krankheiten und Nöte von Gott nicht vergessen. Gott hat für uns einen Heilungsplan bereit. In Maria wird er anschaulich. Noch bevor sie Mutter des Erlösers wurde – seit ihrer eigenen Menschwerdung – ist sie die Makellose. Sie ist das, was Eva vor dem Sündenfall war und was wir einst sein werden, wenn wir Gott gehorchen und uns Jesus anvertrauen. Lourdes ist wirklich ein Hoffnungsort für viele Menschen.